

Ausgabe 01/2020 Pfingsten

Pfarrbrief



St. Christophorus Diezer Land

Wann spielt hier
wieder die Musik?



3 **Vorwort Musik verbindet - Grenzen überwinden**

5 Wann spielt hier wieder die Musik?

6 „**Corona** aktuell“

8 Kirchenmusik im Spiegel der Ökumene

10 Die Orgel, die Königin der Instrumente

13 „Farbenspiel“ Balduinstein

14 ... mmh lecker. Handkäs mit Musik

15 PROjektChor

17 Liedertankstelle

18 Ensemble „Aquilegia“

19 Kirchenband „Laudamus“

21 Kirchenchor Pohl

23 Interview mit Dr. Timo Eckardt, Organist Zollhaus

24 Das „rosa“ Liederheft

26 „Commödchè“ - Katzenelnbogen

Aus der Pfarrei

27 Hauskommunion

Aus den Kirchorten

27 Diez/Holzappel: Neuzugezogene herzlich willkommen

28 Zollhaus: 90-jähriges Kirchenjubiläum

Aus den Kitas

29 KiTa Diez „Im Schläfer“

31 **Kinderseite**

32 **Jugendseite**

34 **Öffnungszeiten**

35 **Ansprechpartner**

36 **Ansprechpartner Gruppen und Kreise**

37 **Kontakte**

38 **Impressum**

Musik verbindet - Grenzen überwinden

Musik ist die Sprache, die alle verstehen. Keine Grammatik, kein Wortschatz. Aber Musik lässt uns tanzen, lachen, weinen, einschlafen, träumen und nachdenken.

Musik verbindet und gibt uns das Gefühl: Wir gehören zusammen, wir halten gemeinsam aus und durch. Und die starke Botschaft: Du bist nicht allein.

Vielleicht haben Sie einen Video-Clip gesehen, in dem Menschen aus den Hochhäusern in Italien abends auf ihrem Balkon bleiben, gemeinsam musizieren und so in der Coronakrise einander stärken und Mut machen.

Bei der Tauf- und Hochzeitsvorbereitung rege ich die Feiernden an, selbst Lieder auszuwählen.

Auch bei der Trauerfeier wählen die Angehörigen Musikstücke aus, die sie mit den Verstorbenen verbinden. Beim Spielen dieser Musikstücke brechen sicherlich Tränen aus.

Und so spricht eine bestimmte Musik unsere Seele an und übersteigt die rein materielle Basis unserer Existenz. Musik erhebt Menschen über sich selbst hinaus und enthält Spuren von Religiosität.

Denken Sie an Massenkonzerten, die meistens an religiöse Veranstaltungen erinnern. Lichter werden geschwungen, rituelle Handlungen vollzogen und das gemeinsame Gefühl in der Menge, das einen mitreißt. Kunst und Literatur haben das gleiche Potenzial.

Musik offenbart für mich tiefen Glauben am Beispiel von Johann



Sebastian Bach. Er hat in der gewaltigen Matthäuspassion und in der leidenschaftlichen Johannespassion ein musikalisches Werk hinterlassen, das aus tiefem Glauben heraus das Christentum in Musik übersetzt. Wer Leid, Sinnlosigkeit und Verzweiflung erlebt hat, kann in der Matthäuspassion in aller Emotionalität einen Gott erleben, der mitleidet und dennoch uns durch dieses Dunkel hindurch zum erlösenden Licht führt.

Nicht nur Bach, sondern auch ein einfaches Kinderlied kann in uns Glauben erwecken.

Jedes Mal, wenn ich das Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“ mit den Kindern singe, natürlich mit Bewegungen, geht aus allen Singenden Freude aus – eine Freude der Kindlichkeit, die uns Gott nah bringt.

Das Thema der Pfingstausgabe unseres Pfarrbriefs hieß ursprünglich „... hier spielt die Musik“. Musik ist die Gabe des heiligen Geistes. Lassen wir mit dieser Gabe für unseren Glauben an Gott Zeugnis geben.

Ich danke allen Musikern unserer Pfarrei für ihren wertvollen (Gottes-) Dienst.

Ein herzliches Vergelt's Gott.

Ein gesegnetes Pfingstfest
Herzlichst Ihr
Pfr. John



Welt und Gemeinde in Corona-Zeiten

Das Corona-Virus mit seinen Auswirkungen hat seit März unser komplettes Leben durcheinandergewirbelt. Wir sehen seit Monaten die weltweiten und katastrophalen Auswirkungen bei denen, die krank sind, die leiden oder gar sterben, die ihre Existenzen und Perspektiven verlieren, die über ihre Kräfte arbeiten, pflegen oder helfen.

Da mögen die Veränderungen, die unsere Pfarrei in dieser ungewöhnlichen Zeit betreffen, banal erscheinen. Und doch vermissen wir auf einmal viele Aspekte des Gemeindelebens. Von jetzt auf gleich konnten wir keine gemeinsamen Gottesdienste mehr feiern oder unsere Veranstaltungen wie gewohnt durchführen. Auch der Pfarrbrief, den Sie nun in Händen halten, war anders gedacht. „... hier spielt die Musik“ sollte er fröhlich und positiv gewandt betitelt sein. In der Redaktion haben wir uns dazu entschieden, das, was an Artikeln zu diesem Thema schon da war und die Bandbreite von Musik rund um unsere Kirchtürme widerspiegelt, trotzdem zu drucken und in der Zeit der Krise mitschwingen zu lassen. Damit wir wissen, auf was wir uns wieder freuen dürfen, auch wenn wir nicht wissen, wann hier wieder die Musik spielt ...

Der Kontakt zu Ihnen

Es ist uns wichtig, dass wir in diesen Zeiten mit Ihnen in Kontakt bleiben. Der Pfarrbrief ist nur ein Medium und er kann nur bedingt aktuell sein. Deshalb schicken wir Ihnen zukünftig aktuelle Informationen aus dem Gemeindeleben – gerade in Zeiten wie diesen – auch gerne direkt per E-Mail oder per Post zu.

Möglichkeiten hierzu finden Sie auf der letzten Seite.

Was bleibt nach Corona?

Corona verändert uns in unserem privaten Umfeld und es wird auch unser Gemeindeleben verändern. Was wird und was bleibt – wir können es noch nicht beantworten. Vielleicht aber bleiben wir – wie vielfach schon jetzt – verbunden:

- im intensiven Gebet miteinander
- im guten Blick für Nachbarn, alte, kranke und einsame Menschen
- in gelebter Solidarität und Hilfe für den Nächsten
- im ökumenischen Geläut der Kirchenglocken
- im Aufstellen einer Kerze auf der Fensterbank
- im telefonischen Kontakt mit Menschen, die uns brauchen
- in Videokonferenzen für schnelle Absprachen
- in ermutigenden YouTube-Beiträgen
- in weiteren kreativen und lebendigen Ideen

für den Öffentlichkeitsausschuss
Andre Stein

Corona Aktuell (Stand: Ende April 2020)

In unserer Pfarrei finden ab Mitte Mai wieder Gottesdienste statt. Nach wie vor gibt es keine Veranstaltungen. Bitte beachten Sie den aktuellen Einleger zum Pfarrbrief. Unsere Kirchen sind – wo es ortsüblich ist – für das persönliche Gebet geöffnet.

Das Zentrale Pfarrbüro und die Kontaktstellen sind geschlossen. Während der Bürozeiten sind wir per Telefon: **06432 92094-0** und per E-Mail: **pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de** erreichbar. Bitte richten Sie den Wunsch nach Seelsorgegesprächen und nach Fragen zur aktuellen Situation oder Ihr Anliegen auf diesen Wegen an das Zentrale Pfarrbüro. Ebenso können Sie uns bei dem Wunsch nach „Nachbarschaftshilfe“ – oder wenn Sie Hilfe anbieten können – kontaktieren.

Wir versuchen zu vermitteln. In sehr dringenden seelsorglichen Angelegenheiten erreichen Sie das Pastoralteam unter: **01515 32 08 886**

Für aktuelle Informationen beachten Sie bitte unsere Homepage **www.st-christophorus-diezerland.de**. Hier finden Sie auch die Sonntagsliturgie und weitere Impulse und Anregungen.

Tägliche Gottesdienste aus der Bischofskapelle können auf **www.bistum.limburg.de** gestreamt werden.



Tagesritual

Am Morgen
Licht und Luft herein lassen.

Mich vergewissern,
dass Gottes Sonne auch heute
über unserer Welt scheint;
dass ER die Welt immernoch
in seinen Händen hält.

Tagsüber
mir eine Zeit gönnen,
in der ich Gottes
Schöpfung genieße,
die trotz Widrigkeiten blüht ...

Am Abend,
nach der Nachrichtenflut
des Tages –
Dem Klang der Glocken
lauschen,
die in diesen Tagen
an vielen Orten läuten.

Ein Licht entzünden,
mich mit den vielen verbinden,
die auch hoffen und beten
und glauben ...

Dankbar sein
für die vielen Zeichen
der Menschlichkeit,
der Verbundenheit,
der Zuversicht ...

SONJA KNAPP

www.bistummalnz.de/pfarrel/moerlienbach/

Den Gedanken der göttlichen Partitur vermitteln

Die Kirchenmusik baut eine Brücke zu allen Menschen, gleich welcher Herkunft, Weltanschauung und Konfession. Sie soll nicht entzweien, nicht polarisieren, nicht Geschmäcker auseinander treiben.

Wenn man Kirchenmusik, gleichgültig, ob sie aus den zurückliegenden Epochen stammt oder zeitgenössischer Natur ist, in all ihren möglichen Variationen als lebendigen Ausdruck christlichen Glaubens verstehen will, dann lag und liegt in der Musik der Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften – orthodox, katholisch wie evangelisch – derzeit die vielleicht größte Chance zu einer praktizierbaren Ökumene.

Auch dies vermögen gemeinsam musikalisch gestaltete liturgische Feiern und geistliche Konzerte zu lehren: Daß nämlich die Menschen, die dort zusammenkommen, sich in erster Linie als christliche Gemeinschaft empfinden und sich erst in zweiter Linie als der einen oder anderen Konfession zugehörig fühlen.

Zuversicht und Vertrauen auf Gott, Trost im Glauben, Lob und Dank, aber auch Anfechtung und Kreuz

sind immer wiederkehrende Motive in den gregorianischen Chorälen und in den Messen, Passionen, Kantaten und Oratorien von Palestrina, Lassus, Schütz, Bach, Haydn, Mozart, Schubert, Bruckner oder in den geistlichen Lieddichtungen des lutherischen Pfarrers Paul Gerhardt. Seine Lieder fassen elementare Glaubenserfahrungen in eine dichterische Sprache, in der sich die Christen aller Konfessionen wieder finden können. Fast selbstverständlich werden beispielsweise Lieder wie Ich steh an Deiner Krippen hier, O Haupt voll Blut und Wunden, Christ ist erstanden, Nun bitten wir den heiligen Geist, Sonne der Gerechtigkeit, Nun danket alle Gott und Der Mond ist aufgegangen auch im katholischen Gottesdienst gesungen.

Nur wenn es gelingt, sich nicht selbst darzustellen, sondern sich dienend dem Ganzen in der Feier der Liturgie oder während einer geistlichen Musik einzuordnen und sich als Werkzeug im Dienste der christlichen Verkündigung zu verstehen, geschieht eine wirklich große Interpretation. Dann kann der Gedanke des Komponisten



Klang werden und Herz und Verstand der Hörer erreichen.

Das wäre ein schönes Bild für alle Christen, die sich im Rahmen der Kirche bemühen, Werkzeug zu sein, um dem Mitmenschen – gleich welcher Konfession oder Weltanschauung – den Gedanken der göttlichen Partitur zu vermitteln, dessen Opus die Harmonie des Universums ist. Bei dem Schriftsteller Reinhold

Schneider findet man die trostreichen Worte: Die Musik wird untergehen im Gesang der Engel, das Wort im Lobruf der himmlischen Scharen, das in Bildwerken geborgene Licht in der ewigen Herrlichkeit. Dies kann kein Untergang, sondern der Aufgang eines wahren, unvergänglichen Lebens sein.

Frank Sittel

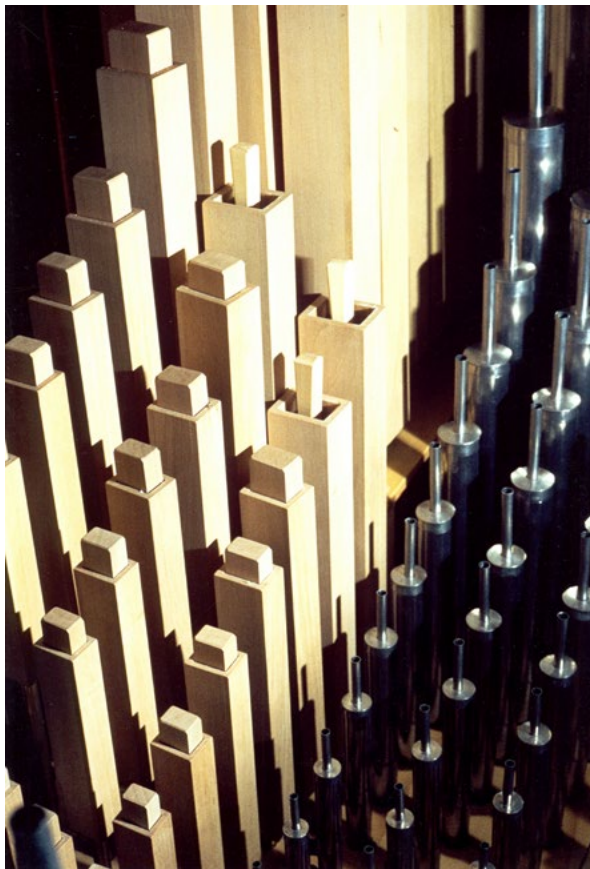


Bild: Martin Manigattner
In: Pfarrdienstservice.de

Die Orgel, die Königin der Instrumente

Die Orgel, wie wir sie heute kennen, wird ungefähr seit dem 14. Jahrhundert gebaut. Natürlich sind diese Orgeln mit den heutigen Instrumenten nicht vergleichbar. Sie waren klein, hatten nur wenige Pfeifen, dafür handbreite Tasten, die mit Händen, Fäusten und Ellbogen „geschlagen“ wurden. Außerdem war noch bis in die 1930er Jahre ein sogenannter Balgtreter erforderlich, der den Blasebalg mit Luft füllte, die ja bekanntlich für das Pfeifenwerk notwendig ist.

Es geschah öfter, dass der Balgtreter während des Orgelspiels, aus welchem Grunde auch immer, den Blasebalgtritt nicht mehr betätigte

und die Luft ausblieb. Die Töne der Orgel klangen dann mit jämmerlichem Geheule aus. Vermutlich wurden dadurch einige „eingeschlafene“ Kirchenbesucher wieder munter. Es soll auch Geistliche gegeben haben, die dies mit dem Balgtreter abgesprochen hatten. Später kam dann der Elektromotor für die Lufterzeugung zum Einsatz.

Die heutigen Instrumente sind oft mit viel Technik versehen, was dem Organisten das Spielen, insbesondere die schnelle Auswahl der verschiedenen Register, erleichtert.

Überwiegend sind die Orgeln in den Kirchen mechanisch ausgelegt; d.h. die Tasten sind mit den Pfeifen durch



feine Holzstäbchen (Abstrakten) verbunden. Dazu muss der Spieltisch mit dem Orgelwerk verbunden sein. Auch das Registrierwerk ist mit dem Spieltisch verbunden. Ein Register wird dann „gezogen“.

Im Gegensatz zur mechanischen Orgel ist das Instrument der Herz Jesu Kirche nicht mechanisch sondern elektrisch ausgelegt. Wird eine Taste gedrückt, wird ein Elektromagnet angesteuert, der die Luft zu den entsprechenden Pfeifen frei gibt. Das gleiche gilt für die Register der Orgel. Das elektrische System hat den Vorteil, dass der Spieltisch variabel ist, man kann seinen Platz verändern. Er ist nur durch einen Kabelkanal mit dem Orgelwerk verbunden. Die Orgel der Herz-Jesu-

Kirche stammt von 1967, hat 2 Manuale (Klavaturen) mit jeweils 61 Tasten und ein Pedal mit 30 Tasten. Sie besitzt 25 verschiedene Register und hat insgesamt 1700 Pfeifen unterschiedlicher Klangfarben. In der unteren Orgele- tage befindet sich das Hauptwerk (unteres Manual) und das Pedalwerk. Darüber ist das sogenannte Schwellwerk (oberes Manual). Diese Pfeifen sind in einem geschlossenen Gehäuse untergebracht; an der Vorderfront befinden sich bewegliche Jalousien die durch einen Pedaltritt am Spieltisch geschlossen oder geöffnet werden können. Der Klang wird dadurch leiser oder lauter. Leider ist der Schwellmechanismus seit mehr als einem Jahr nicht mehr



funktionsfähig; die Organisten dieser Kirche hoffen auf einen baldigen neuen Wartungsvertrag, da der bisherige Vertrag durch die Insolvenz der betreffenden Orgelbaufirma erloschen ist.

Nichts desto trotz kann die Kirchengemeinde auf ihre Orgel stolz sein, erfüllt sie doch Woche für Woche ihre Bestimmung zum Lobe Gottes und zur Freude der Gottesdienstbesucher. Eine kleine Episode sei noch erwähnt: Unsere Organistin Marianne Born übte einmal vor dem Samstagsgottesdienst an der Orgel. Plötzlich hörte sie schnarrende Geräusche. Gleich welches Register sie ausprobierte, das Schnarren war noch da.

Ihr erster Gedanke: „Die Orgel ist defekt! So kann ich keine Lieder begleiten!“ Christoph Osebold, der dazu kam, ging dem Geräusch nach und siehe da, der Übeltäter war schnell entlarvt:

Das Schnarren kam von einem Schlagzeug der Kirchenband Laudamus, das dort abgestellt war. Eine lose Spirale einer Trommel vibrierte bei den Orgelklängen mit. Dank Herrn Osebold war das Übel schnell behoben. Eine Liedbegleitung mit Trommelwirbel konnte vermieden werden.

- Eigentlich schade!!!

Gerhard Born





Farbenspiel

Wer ist Farbenspiel?

Wir sind eine Band aus Balduinstein mit 8 Mitgliedern.

Was macht Farbenspiel?

Wir haben ein vielfältiges Repertoire bestehend aus Musik für verschiedene kirchliche Anlässe, private Veranstaltungen und auch für öffentliche Veranstaltungen (Schlager, Pop...) z.B. bei der Schlagernacht in Balduinstein 2019.

Wie habt ihr euch gefunden?

Einige von uns hatten Gitarrenunterricht bei Martina Bendel und

durch unsere damaligen Schulfreunde haben wir uns dann zusammen gefunden.

Wann trifft ihr euch immer?

Eigentlich treffen wir uns einmal in der Woche, aber während der Corona-Krise machen wir stattdessen per Video-Anruf Houseparty.

Wie kann ich mitmachen?

Mit der aktuellen Besetzung sind wir eigentlich zufrieden, aber wenn jemand großes Interesse hat, kann er sich gerne bei uns melden (am besten nach einem Auftritt mal ansprechen).

Wir machen mit, weil ...

- wir Spaß am Musik machen haben
- wir tolle Freundschaften geschlossen haben
- wir zusammen neue Erfahrungen sammeln und erleben dürfen
- wir zusammen Spaß auf der Bühne haben und uns auch gerne von anderen Künstlern schöne Musik anhören (gemeinsame Konzertbesuche)

Interview von Antje Bremser mit „Farbenspiel“



... mmh,
lecker Musik

Hessischer Handkäse

Für die Marinade 8 EL Apfelessig, 4 EL Öl, 5 EL Apfelwein oder Apfelsaft und 2 EL Wasser verrühren. 3 klein gewürfelte Zwiebeln, Pfeffer und 0,5 TL Kümmelsamen dazu geben. 400 g Handkäse oder Harzer Käse in Stücke schneiden, mit Marinade übergießen und zugedeckt mindestens 3 Stunden ziehen lassen.

Quelle: *tegut.com*

Handkäse mit Musik

4 Scheiben Handkäse und eine Zwiebel in Scheiben geschnitten in eine Schüssel legen und mit Öl bedecken. Nach Belieben noch ein Schuss Essig und Kümmelsamen hinzufügen und zugedeckt am besten 2 Tage im Kühlschrank ziehen lassen.

Neue Projekte – interessante Aufgaben

An Ostern 2010 waren wir erstmalig bei den Gottesdiensten in der Herz Jesu Kirche zu hören. Als offene Gruppe mit regelmäßigen Teilnehmern und projektweise teilnehmenden Sängerinnen und Sängern, die auch in anderen Chören singen, treffen wir uns zur wöchentlichen Probe am Donnerstagabend um 20.00 Uhr im Pfarrsaal. Alle, die gemeinsames Singen in der Gruppe für sich selbst ausprobieren möchten, sind ebenso eingeladen wie erfahrene Chorsänger*innen, die sich in der Gemeinde engagieren und zur musikalischen Gestaltung der Gottesdienste beitragen möchten. Musikalische Beiträge zu den Gottesdiensten und Abendbeten betrachten wir als unsere ausschließliche Aufgabe, wir verzichten bewusst auf Konzerte.

Wir schätzen unterschiedliche Literatur, je nach Beteiligung und Möglichkeiten, die sich aus der Besetzung des Chores ergeben: Klassische Vokalliteratur aus Renaissance und Barock liegt uns ebenso nahe wie Neues Geistliches Lied und zeitgemäße Kirchenmusik. Je nach Anlass im Kirchenjahr pflegen wir auch gregorianische Gesänge und

Taizé-Gesänge, manchmal auch für gleiche Stimmen oder auch für Chor und Piano.

In den vergangenen zehn Jahren haben wir ein schönes Repertoire für das Kirchenjahr aufgebaut. Gerne singen wir aus dem „Limburger Chorbuch zum Gotteslob“. In der Regel gestalten wir die Gottesdienste an den Kartagen bis zur Osternacht mit, ebenso die Christmette, ein bis zwei Abendgebete und eine Passionsandacht. Darüber hinaus ergeben sich Anlässe und Gelegenheiten aus dem Gemeindeleben heraus.

Zur Gründung der Pfarrei St. Christophorus Diezer Land haben wir mit einem Offenen Chorprojekt beigetragen.

Insgesamt 37 Sänger*

innen aus fast allen Kirchorten der neuen Pfarrei waren dabei.

Nach 10 Jahren unter der Leitung von Birgit Leck möchten wir uns neuen Projekten öffnen, z.B.

Wöchentliche
Probe

Donnerstag

20:00 Uhr

!

dem Projekt zum Ökumenischen Kirchentag 2021 in Frankfurt oder anderen interessanten Aufgaben.... Wir haben schon öfter mit dem Posaunenchor St. Peter zusammen musiziert, sowohl an Fronleichnam in Balduinstein und Diez als auch 2019 in der Osternacht in Diez und am 1. Advent in St. Peter. Diese gute Zusammenarbeit hätten wir gern bei der Passionsandacht am 31. März

2020 fortgesetzt, die wegen der Coronakrise leider abgesagt werden musste. Das geplante Gruppenfoto damit auch ... aber Not macht erfinderisch... Wir freuen uns immer über neue Sänger*innen – einfach vorbeikommen, donnerstags um 20 h, Pfarrheim Diez, wenn „Corona“ es wieder zulässt!

Birgit Leck und Alison Müller





„Auftanken“ mit Referentin Sarah Krebs mit Gesang

Das Referat Kirchenmusik bietet diese Workshop-Reihe an, um das „Junge Gotteslob – Ein Segen sein“ bekannt zu machen. So auch im Pfarrsaal in Diez im Februar. Das „Auftanken“ mit Referentin Sarah Krebs mit Gesang und Instrumenten hat sehr viel Spaß gemacht und war sowohl von sangesfreudigen Gemeindemitgliedern als auch Mitgliedern der Musikgruppen aus Diez und Balduinstein gut besucht. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die erlernten Lieder bald auch im Gottesdienst gesungen werden müssen.

Alison Müller

Für die Gemeinde – von Kammermusik bis Barock

Beharrlich wie diese Frühlingsblume, die bei uns in vielen Kräutergärten alljährlich blüht, treffen wir uns als kleine Gruppe meistens einmal pro Monat nach Verabredung.

Wir schätzen Kammermusik und spielen sehr gerne Originalmusik der Barockzeit, aber auch andere Genres, die von der Besetzung her zu uns passen. Neben Händel, Bach und Telemann interessieren uns auch weniger bekannte Komponisten, die selten zu hören sind.

Daher sind auch C. Rosier, G. Finger, J. Naudot und W. de Fesch in unserem Repertoire. Entstanden aus Mitgliedern des PROjektCHORes, die neben dem Singen noch andere Musizierweisen in das Gemeindeleben einbringen wollten, sind wir als Gruppe irgendwann zwischen 2012 und 2015 entstanden. Wir tragen gerne Instrumentalmusik zu den Gottesdiensten bei und gestalten Abendgebete mit. Diese geben uns die Möglichkeit, z.B. ganze Sonaten zusammenhängend zu spielen. Derzeit spielen wir zu viert: Anna-Maria Hüls (Flöte), Therese Weleda (Klavier), Martin Ebach (Cello), Birgit Leck (Flöte/n) und freuen uns auf neue Literatur und Spielgelegenheiten in den 2020ern.

Birgit Leck





Als Kirchenband Gott loben

Laudamus – auf diesen Namen haben wir uns im Jahre 2003 (noch unter der damaligen Leitung von Lilo Harjung) geeinigt.

Der Name drückt das aus, was wir als Kirchenband möchten: Gott loben, ihn preisen, ihn anbeten. Bis zum Jahre 2005 erklangen Lieder aus dem (wie Herr Born so schön geschrieben hat) „Roten Heft“. Mit dem Weltjugendtag im Jahre 2005 und dem Wunsch von Uwe Michler, neue Lieder zu etablieren, veränderte sich, was die Kirchenband betrifft, das musikalische Bild in unserer Gemeinde. Das Neue Geistliche Liedgut hielt Einzug, obwohl:

Das NGL (Neues geistliche Lied) entstand schon nach dem zweiten Vatikanischen Konzil und etablierte sich nach und nach. Wer kennt sie nicht „Ins Wasser fällt ein Stein“/ „Herr Deine Liebe ...“/ „Kleines Senfkorn Hoffnung“ – mittlerweile allerdings zu Oldies geworden.

Nichts ist so beständig wie der Wandel: Musik und Sprache ist wie vieles andere in unserem Leben immer im Umbruch und muss angepasst werden. Deshalb spielt Laudamus jetzt ausschließlich Lieder aus dem Jungen Gotteslob (Jugolo) „Ein Segen sein“.

Wir als Kirchenband möchten mithilfe dieser Lieder mit bestehenden und eigenen Bandarrangements unseren christlichen Glauben textlich und musikalisch zum Ausdruck bringen. Musik ist der Schlüssel zur Seele und die Sprache, die jeder auf seine Art und Weise versteht. Wir wollen Themen wie Dank, Leid, Trauer, Freude... – also das, was wir auch im Alltag erfahren und erleben – mit dem NGL in einer zeitgemäßen Sprache ausdrücken.

Dies nicht als „Alleinunterhalter“ im Gottesdienst. Es ist unser Wunsch, dass die Gemeinde mitsingt, mittanzt, mitklatscht... Es sollen alle die Nähe und Verbundenheit zu Gott fühlen und erleben können. Das gemeinsame Musizieren und dabei zusammen Gott loben und preisen, das ist unser Anliegen. Laudamus spielt und singt stets zu Familien-, Jugend- und Karnevalsgottesdiensten, Firmungen, Erstkommunionfeiern und vieles mehr. Ein Gemeindeglied hat mal gesagt „Ihr seid die Kirchenband für alle Fälle“, was meiner Meinung nach auch stimmt. Musikalische Anfragen und die damit verbundenen Lieder (CD-Aufnahme zu Weihnachten, Weihnachtsabend beim Rotaryklub...) setzen wir um.

Ebenso lassen wir außerhalb der Kirchenmauern bei der Eröffnung des Krippenweges, beim musikalischen Begleiten des Schlossbergkindergartens an St. Martin oder beim Diezer Karnevalsumzug in Kooperation mit der Paddlergilde unsere Lieder erklingen.

Laudamus besteht zurzeit aus einer 7-köpfigen bunt gemischten Gruppe im Alter von 18-Ü60. Wir würden uns über Verstärkung (Saxophon, Gitarre, Klarinette, Klavier, Percussion, E-Bass...) sehr freuen. Vielleicht hilft es, wenn ich informiere, dass nicht wöchentlich, sondern gezielt für musikalische Anfragen geprobt wird.

In diesem Sinne freue ich mich auf weitere fröhliche lebendige Gottesdienste und auf eventuellen Zuwachs in der Band.

Beatrix Wolfgram, Bandleitung



Singen ist Wellness für die Seele

– über den Kirchenchor in St. Mariä Himmelfahrt (Pohl)

1984 übernahm Paul Klein die Leitung des Kirchenchores von seinem Vater Martin Klein. Die Gesangstruppe hat also Geschichte. Allerdings ist seit Mai 2019 Leerlauf. Durch Erkrankung und Tod von Dirigent Paul Klein ist der Kirchenchor seither inaktiv. Doch nun gibt es neue Hoffnung dank der tatkräftigen Initiative von Irene Zorn und Regina Pfeifer. Erstere ist neue Chorleiterin. Proben sind geplant, und zwar nach dem Ende der Corona-Krise alle 14 Tage montags um 18.30 Uhr im Probenraum des Pohler Pfarrhauses.

Derzeit setzt sich der Kirchenchor aus einer kleinen aber feinen Schar zusammen: fünf Sopranisten, zwei Altisten, zwei Tenöre sowie zwei Bässe. Die Mitglieder des Kirchenchores kommen momentan aus Pohl, Obertiefenbach, Roth, aber auch Bad Ems und Hahnstätten. Der musikalische und ehemalige Pfarrer Bruder Friedrich Neumüller hielt höchste Stücke auf diesen Chor. Und der machte ihm dann auch eine riesengroße Freude, als er zu dessen 60. Geburtstag ein Sonderkonzert in der Pohler Kirche gab.



Regina Pfeifer (links) und Irene Zorn geben dem Kirchenchor Pohl neuen Schwung

Doch eine Schwierigkeit lässt sich derzeit nicht wegdiskutieren: Das Durchschnittsalter liegt bei 70 Jahren. Nachwuchs ist also dringend erforderlich.

Also: Wenn Sie Freude am Gesang haben, sind Sie in Pohl genau richtig. Denn künftig weht ein frischer Wind. Ein Beispiel: Die neue Dirigentin möchte unter anderem projektbezogen auch mit Kindern und

Jugendlichen singen: „Laudato si’, mi’ Signore – Gelobt seist du, mein Herr“, sang schon der heilige Franziskus von Assisi. Stimmen Sie mit ein – gemeinsam mit Kindern sowie Jugendlichen und allen, die gerne singen sowie Gemeinschaft und harmonisches Miteinander pflegen möchten.

Dr. Rolf Roosen

Proben

im
Probenraum
des Pohler
Pfarrhauses

**Alle 14 Tage
Montags**

18:30 Uhr





"... gerne mal die Orgel anschauen ..."

Roger: Wie bist du zum Orgel spielen gekommen?

Timo: Ursprünglich habe ich schon in der Grundschule mit Klavier angefangen und gegen Ende des Gymnasiums dann gesagt, ich würde mir auch gerne mal eine Orgel anschauen, wie die funktioniert. Am Anfang war es eben nur zur Aushilfe. Gegen Ende des Abiturs und auch kurz danach habe ich fast jeden Vorabendgottesdienst oder jeden 2. Sonntag gespielt.

Roger: Auf einmal war man mit dabei?

Timo: Plötzlich war man eben gefangen.

Roger: Dann bist du nach Zollhaus gekommen und hast gar nicht gedacht, dass du wieder Organist wirst, oder?

Timo: Nein, eigentlich nicht. Ich hatte zwar mal am Anfang gehört, dass es fast niemand gibt und dass es in Katzenelnbogen auch nur ab und zu mal eine Flötenbegleitung gibt, die ich ja in der Zwischenzeit auch kennengelernt



habe. Ich dachte aber nicht, dass ich so schnell und so intensiv in den Gottesdienst eingebunden werden würde, was aber letztendlich, so Stand heute, zurückblickend eine tolle Erfahrung und Sache war. Ich bin dankbar dafür.

Roger: Also macht es dir Freude jetzt dabei zu sein.

Das ist wohl sehr schön. Machst du auch mit anderen jetzt noch Musik oder nur hier?

Timo: Im Moment leider nicht. Ich habe halt zu Hause noch ein Instrument stehen, an das man natürlich versucht auch die Kinder herranzuführen und möchte jetzt einfach vielleicht auch mal in Richtung Limburg schauen, um ein bisschen größeres Instrument spielen zu können. Hier ist eben nur ein Einmanual und Kleinpedal.

Roger: Wo hast du das vorher gespielt?

Timo: Das war bei uns im Landkreis Kronach. Das ist Oberfranken.

Roger: Man hört es noch am fränkischen „R“.

Roger Schimanski

Ein Liedheft entsteht

Singet dem Herrn ein neues Lied,
denn er tut Wunder.

Jauchzet dem Herrn, alle Welt,
singet, rühmet und lobet ihn. So heißt
es im Psalm 98. Im Jahre 1992
wurde unter Leitung von Frieder Layer
ein Jugendchor mit Namen „Anore-
ma“ ins Leben gerufen. Es wurden
geeignete Lieder zusammengetragen,
auch mit Hilfe der damaligen Pastro-
ralreferenten. Zunächst gab es einen
„grünen“ Liedhefter und später einen
Hefter mit rosarotem Umschlag.

Als Pfarrer Michler im Oktober 2005
die Herz-Jesu-Gemeinde übernahm,

war es ihm ein Herzensanliegen, das
Heft neu zu gestalten, mit neuen
Liedern zu versehen, auch einige aus
dem damaligen Gotteslob. Dies war
aus liturgischen Gründen notwendig,
damit das Liedheft zu allen besonde-
ren Gottesdiensten benutzt werden
konnte, ohne dass man noch einzel-
ne Liedblätter dazu legen musste.
Insgesamt wurden 175 Lieder auf-
genommen.

Gerhard Born übernahm die Gestal-
tung des Liedheftes, denn er konnte
mit Hilfe eines speziellen Soft-
ware-Programms Noten schreiben.

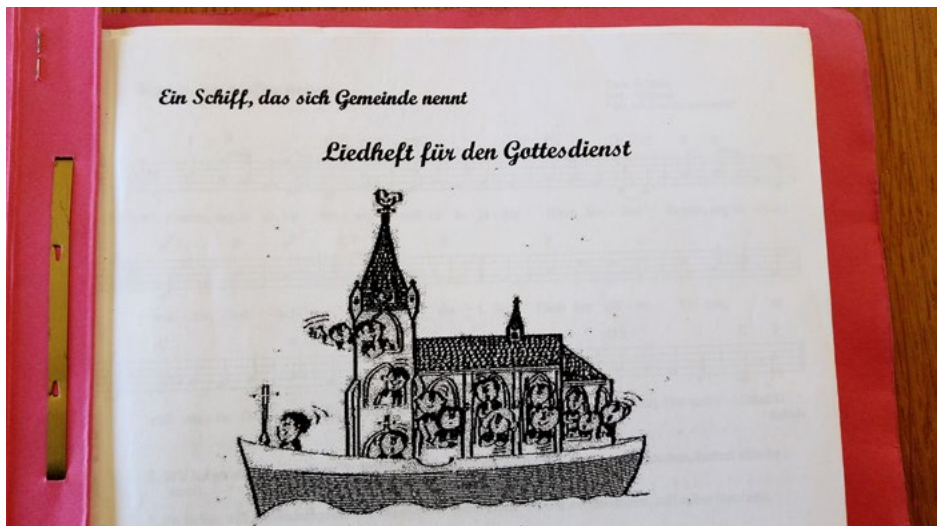


Im Diezer Pfarrbüro wurden schließlich die Liedblätter ausgedruckt. Gemeinsam mit der damaligen Pfarrsekretärin Maria Osebold stellten Marianne und Gerhard Born die Liedblätter zusammen und hefteten sie in den bekannten rosa Heftern ab. Aber warum rosa? Ganz einfach: Rosa wurde zur Farbe der Wahl, weil damals Schnellhefter im Querformat nicht in allen Farben in großen Mengen zu bekommen war!

„Junges Gotteslob“, kurz „JuGoLo“ genannt, herausgegeben mit etwas über 700 Liedern (Neue Geistliche Lieder). Von unserer Kirchenband „Laudamus“ wird es bei speziellen Gottesdiensten eingesetzt. Unser „rosa Liederheft“ wird sicherlich auch weiterhin aktuell bleiben und bei manchen Gottesdiensten eingesetzt werden, wie zuletzt im November 2019 beim sogenannten „ReVival Gottesdienst“.

Im Jahre 2011 wurde für die Jugendgottesdienste das Liederbuch

Gerdhard Born



Momentensammler

Über die Bedeutung der Musik im Commödchè

Claudia und Rolf Breitscheid betreiben mittlerweile schon seit 10 Jahren das „Commödchè“. Es befindet sich im Herzen von Katzenelnbogen, in einem wunderschön restaurierten Fachwerkhaus von 1604. Das Haus hat eine lange Geschichte, berichtet Rolf Breitscheid: Früher spielte Musik hier eine große Rolle, so war es nur logisch, diese Tradition fortzusetzen und das Haus auch weiterhin mit Leben zu erfüllen. Im „Laden der Genüsse“ spielen nämlich nicht nur kulinarische Genüsse eine große Rolle, sondern auch musikalische. So hat auch schon mancher aus dem großen musikalischen Netzwerk von Rolf Breitscheid hier debütiert. Die Musiker fühlen sich als große Familie: Sie verbindet die Musik. Manchmal kann man Exotisches im Commödchè hören – so kann man schon den Klängen eines Didgeridoos oder eines Hangs lauschen. Rolf Breitscheid liebt die Musik und möchte der musikalischen Kreativität im Commödchè ein Forum geben, denn: Musik schafft eine schöne

Möglichkeit der Begegnung. Sie erreicht andere Menschen und verbindet sie. Ohne große Worte drückt sie Gefühle aus und berührt die Menschen. Sie schafft Verbindung zwischen ihnen, ganz selbstverständlich. Das spüren und mögen auch seine Gäste. Sie kommen gerne und immer wieder. Sie genießen die Musik, die Momente der Begegnung, der Harmonie und der Nähe. Sie werden wie Rolf Breitscheid zu „Momentensammlern“.

Eva Wagner



Hauskommunion

Für Gemeindemitglieder, die nicht mehr die Kirchen und unsere Gottesdienste besuchen können, besteht die Möglichkeit, die Kommunion in einer kleinen häuslichen Feier zu empfangen. Kommunionhelfer*innen und die Mitglieder des Pastoralteams sind hierzu regelmäßig in den Orten unserer Pfarrei unterwegs. Auch die Möglichkeit der Kranken



salbung, die jederzeit während einer Krankheit empfangen werden kann, könnte in diesem Zusammenhang angesprochen werden. Bitte melden Sie sich hierzu gerne im Zentralen Pfarrbüro!

PS: Haben Sie Verständnis, dass wegen der aktuellen Corona-Pandemie die regelmäßige Krankenkommunion entfällt, nach Absprache aber weiterhin möglich ist.

Aus den Kirchorten

Diez/Holzappel:

Neuzugezogene herzlich willkommen

Wir möchten die Menschen, die in diesem Jahr neu nach Diez und Holzappel gezogen sind, herzlich begrüßen und uns als Gemeinde am Kirchort Diez vorstellen. Am 22. August, soweit angedacht, laden wir in den Pfarrsaal und Pfarrgarten Herz Jesu Diez zum Waffelessen und Kaffee ein. Dort können Sie untereinander, aber auch mit „Alteingesessenen“ ins Gespräch kommen. Eine persönliche Einladung an die entsprechenden Personen erfolgt noch.

Es grüßen Sie freundlich

Christa Rossmann, Ingrid Kuba, Georg Pick,
Therese Weleda und Andre Stein



90 jähriges Kirchenjubiläum Maria Empfängnis - Zollhaus

Am Sonntag, dem 8. Dezember 2019, zelebrierten Pfarrer John, Pfarrer Kevin und Pater Gino ein Festhochamt zum 90. Jubiläum und dem Patronatsfest der Zollhäuser Kirche „Maria Empfängnis“. Im Anschluss an den sehr feierlichen Gottesdienst führte die Schola – ergänzt durch junge Mitspieler – das Musical „Spuren im Sand“ auf. Es ist erstaunlich, mit welchem Können und welcher Begeisterung die (wenigen) Schola-Mitglieder unter und mit ihrem Dirigenten Matthias Böhnke agieren. Langanhaltender Beifall war der Dank. Und dann ging es ans Feiern im Pfarrhaus. Die Pfadfinder

kümmerten sich um den Getränkeservice. Wunderschön und abwechslungsreich regten die diversen Platten und Körbchen mit Häppchen zum Zugreifen an. Der evangelische Pfarrer von Hahnstätten/Kaltenholzhausen, Urs Michalke, sprach ein Grußwort und überreichte eine wertvolle Jerusalem-Bibel, die beim Bibelteilen zum Einsatz kommen kann. Mit angeregten Gesprächen der vielen Gäste aus den verschiedenen Ortschaften rund um Zollhaus endete das Jubelfest.

Mechthild Kitzler





KiTa „Im Schläfer“ Diez

Hier einen Teil aus unserer Arbeit und unserer pädagogischen Grundhaltung: Unsere Kita bietet derzeit 84 Betreuungsplätze für Kinder von 2-6 Jahren an. Die Kita ist Teilnehmer im Bundesprogramm Sprach-Kitas und legt einen Schwerpunkt der konzeptionellen Arbeit auf die Bereiche Zusammenarbeit mit Familien, alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Inklusion.

Viele Familien wohnen in der unmittelbaren Nachbarschaft der Einrichtung. Aber wir bieten auch Eltern aus der nahen Umgebung einen Betreuungsplatz für ihr Kind an, wenn sie sich für die konzeptionelle Arbeit unserer Einrichtung entscheiden oder uns aus religiösen Gründen wählen. Inklusion und demokratisches Grundverständnis ist in der heutigen Zeit besonders wichtig und verstehen

die Fachkräfte in unserer Kita als eine wichtige christliche Grundhaltung.

In einer sogenannten inklusiven Gesellschaft wird niemand ausgegrenzt und Unterschiedlichkeit nicht bloß toleriert, sondern als selbstverständlich betrachtet. „Normal“ ist nur, dass alle Menschen unterschiedlich sind und eben auch unterschiedliche Bedürfnisse haben. In der UN-Menschenrechtskonvention ist Inklusion als Menschenrecht festgeschrieben. Unter Inklusion in unserer Kita verstehen wir das Zusammenleben von Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit und Verschiedenheit. Dies bedeutet für uns, in der Gemeinschaft miteinander und voneinander zu lernen, Spaß zu haben, zu spielen, Neues kennen zu lernen, aber sich auch schwierigen Situationen gemeinsam

zu stellen. Dabei ist es uns wichtig, die Stärken und Schwächen jedes einzelnen Kindes anzuerkennen. Durch das gemeinsame Spiel, Leben und Arbeiten in der Gruppe erhält das Kind vielfältige Anregungen und versucht, alles mitzumachen sowie nachzuahmen. Der Leitgedanke jeglicher Form von Förderung ist das Bestreben nach größtmöglicher Autonomie (Selbständigkeit), Kompetenz und Sozibilität (im Sinne eines wirkungsvollen Eingebunden Seins in die Gemeinschaft) des einzelnen Kindes.

Unterstützt werden wir durch unsere Handpuppe „Bundi“. Bundi besucht die Kinder im Morgenkreis und erzählt ihnen von ihren Rechten. Bundi unterhält sich mit den Kindern und fragt sie, wie Zusammenleben funktionieren kann. Die Kinder stellen gemeinsam Regeln auf und achten miteinander im Kita-Alltag auf deren Einhaltung. Die UN-KRK ist Bestandteil unserer Arbeit und bietet den Kindern die Möglichkeit, selbstbestimmt Solidarität für ein Miteinander zu lernen.

*Anja Heumann-Doebel
KiTa-Leitung*



„Bundi“ weiß, wie und wo die Musk in der KiTa „Im Schläfer“ spielt



Andrea und Stefan Waghübinger

Wie heißt das Lösungswort?

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: Geist

50 Tage nach Ostern feiern wir Pfingsten. Das Wort stammt ab von den griechischen Worten „pentekoste hemera“, was übersetzt bedeutet: Fünfzigster Tag. Dieser Tag war damals in Jerusalem ein großer jüdischer Festtag. Viele Menschen aus ganz unterschiedlichen Ländern waren in der Stadt, um dieses Fest zu feiern. Unter ihnen auch die Jünger Jesu, weil Jesus ihnen bei seiner Himmelfahrt gesagt hatte, sie sollten in Jerusalem bleiben. Was dann passierte, erzählt die Bibel in der Apostelgeschichte: Plötzlich gab es ein mächtiges Brau-

sen wie ein Sturm und auf die Jünger, die alle in einem Raum versammelt waren, ließen sich Feuerzungen nieder. Diese Feuerzungen sind ein Bild für den Heiligen Geist, den Geist Gottes, den Jesus den Jüngern versprochen hatte. Und plötzlich hatten die Jünger den Mut, allen Menschen von Jesus zu erzählen – und alle verstanden sie auch, egal, aus welchem Land sie kamen und welche Sprache sie konnten. Das war ein Wunder. Alle hörten von Jesus und viele glaubten an ihn. Damit begann das, was wir heute Kirche nennen.



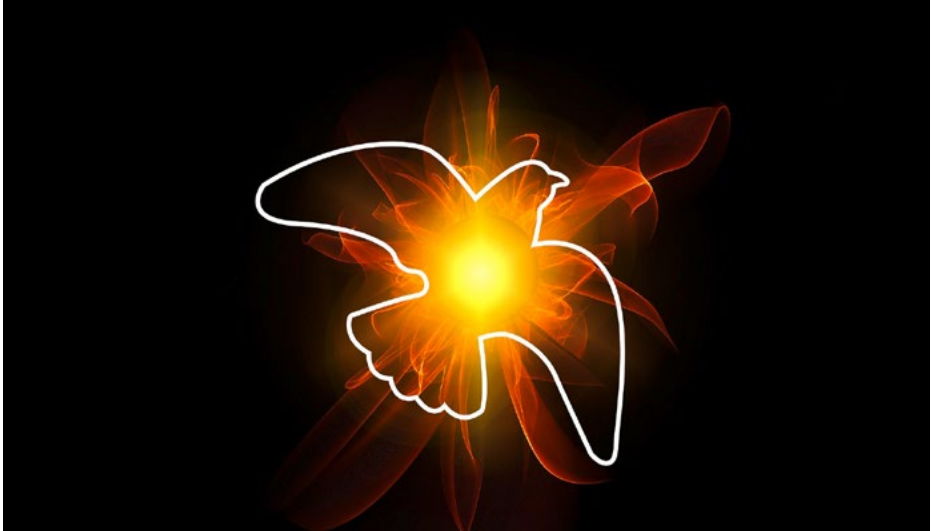
Urlaub bei Gott – das hört sich zunächst flapsig an, unangemessen. Natürlich können wir bei Gott keinen Urlaub machen wie in irgendeinem Hotel oder auf irgendeinem Campingplatz, doch wir können die Ferien nutzen, Zeit für Gott zu haben und zum Beispiel Orte aufzusuchen, wo wir ihm in der Stille näher sein können. Urlaub bei Gott, das heißt: Urlaub mit Gott. Davon erzählt auch die Bibel. Nachdem Jesus die Jünger ausgesandt hatte, um in den benachbarten Dörfern und Or-

ten das Evangelium zu verkünden, und die Jünger zu ihm zurückkehren, fordert er sie auf: „Kommt mit an einen einsamen Ort, wo wir allein sind, und ruht ein wenig aus!“

Zwei Aspekte zeichnen den „Urlaub mit Jesus“ aus, zu dem er die Jünger einlädt: Einsamkeit, Stille und selbst zur Ruhe zu kommen. Kein Aktivurlaub mit möglichst vielen Erlebnissen, aber auch kein zielloses „Rumhängen“. „Urlaub mit Gott“, das ist gefüllte Leere, von und mit Gott erfüllte Leere.



Foto: Michael Tillmann



Wer recht zu beten weiß, der weiß auch recht zu leben

Den betenden Menschen macht das Gebet
demütiger, sanfter, geduldiger, arbeitsamer,
liebvoller gegen Gott und den Menschen -
oder es ist nicht das rechte Gebet.

Es kommt beim Beten gar nicht darauf an,
ob die Gebetsübungen lang oder kurz,
ob sie alt oder neu sind;
auch nicht, ob du dich eines Buches oder keines bedienst.

Darauf kommt es beim Beten an,
dass du im Glauben und Vertrauen,
mit Demut und Liebe
vor dem Vater im Himmel
dein Herz reden lässt.

(Johann Michael Sailer)

Zentrales Pfarrbüro

St. Christophorus Diezer Land, Diez

06432-92094-0

Mo: 09:00 - 12:00 Uhr

Di: 09:00 - 12:00 Uhr

Mi: 14:00 - 17:00 Uhr

Do: 09:00 - 12:00 Uhr

Fr: 09:00 - 12:00 Uhr

aktuelle Erreichbarkeit per Telefon oder
pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

Kontaktstelle

Baldunstein

06432-81097

Fr: 16:00 - 18:00 Uhr

aktuell geschlossen

Kontaktstelle

Katzenelnbogen

06486-6214

Do: 09:00 - 12:00 Uhr

aktuell geschlossen

Mehr Informationen??

Besuchen Sie uns unter:

st-christophorus-diezerland.de



<p>Krankenhaus- & Altenheimseelsorge Christa Theis, Hans-Gerd Sextro</p>	<p>KiTa-Koordinatorin Elke Brehmer</p>
---	---

Büro/Küster/Kirchenmusik

<p>Zentrales Pfarrbüro Wilma Emmerich, Julia Petri, Michelle Juresic, Marietta Ohly, Anne Müller-Puchtler</p>	
<p>Küsterdienst Balduinstein Michaela Strang</p>	<p>Küsterdienst Katzenelnbogen Hans-Gerd Sextro</p>
<p>Küsterdienst Diez Agnes Grzywocz</p>	<p>Küsterdienst Zollhaus Michael Groß, Sandro Ingenito, Gertraud Krause, Irmgard Mauritz, Heinz-Kurt Rompel, Ingetraud Schneider, Ursula Bender, Christian Koch, Ehepaar Polzer</p>
<p>Küsterdienst Holzappel Eva Schüller / Petra Groß</p>	<p>Küsterdienst Pohl Waldemar Pfeifle</p>
<p>Organisten Diez u. Holzappel Marianne u. Gerhard Born, Bernhard Hölper, Martin Simon-Knierim</p>	<p>Organisten Balduinstein Frank Sittel, Wolfram Ernst</p>
<p>Organist Zollhaus Dr. Timo Eckardt</p>	<p>Organist Pohl Pascal Peil</p>
<p>Kirchenmusik Katzenelnbogen Heinz Dieter Scheid, Orgel / Karl-Josef Orth, Flöte</p>	

„Eine-Welt-Verkauf“ Diez Alison Müller & Maria Osebold	Familienkreis „Familienbande“ Diez Ralf Grosser
PROjektCHOR Diez Birgit Leck	AWO Singkreis Diez Familie Malm & Familie Gabriel
„Konfetti“ Diez Monika Gunnemann	Kaffeetreff Diez Lydia Törner & Barbara Stein
„Farbenspiel“ Balduinstein Martina Bendel	Kirchenband „Laudamus“ Diez Beatrix Wolfgram
Eltern-Kind-Gruppen Diez Petra Molik	Herz-Jesu-Schäfchen Diez Therese Weleda
kfd Frauengemeinschaft Diez Marie-Theres Clessienne	kfd Frauengemeinschaft Balduinstein Martina Bendel & Michaelae Stock
Kinderkatechese Balduinstein Andreas Stock & Antje Bremser	Sternsinger Balduinstein Antje Bremser
Gebetskreis Katzenelnbogen Hans-Gerd Sextro	Seniorengruppe Katzenelnbogen Therese Liesenfeld
Kirchenchor Pohl Regina Pfeifer/Irene Zorn	Üfüs (Treffen der über 50-jährigen) Zollhaus Ingetraud Schneider
Mittagessen für Singles Zollhaus Ingetraud Schneider	Schola Zollhaus Matthias Böhnke

Wenn Sie an der einen oder anderen Gruppe interessiert sind, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro. Die Veranstaltungen der einzelnen Gruppen entnehmen Sie bitte den Pfarrnachrichten, den Aushängen in den Schaukästen, dem Amtsblatt und der Homepage www.st-christophorus-diezerland.de.

Pfarrgemeinderat

Stephan Hien

Verwaltungsrat

Pfarrer John

Ortsausschuss Diez/Holzappel

Alison Müller

Ortsausschuss Katzenelnbogen

Doris Bieroth

Ortsausschuss Zollhaus

Ingetraud Schneider

Ortsausschuss Balduinstein

Antje Bremser

Ortsausschuss Pohl

Janina Drese-Ried

Anschriften:**Zentrales Pfarrbüro Diez**

Ernst-Scheuern-Platz 6

65582 Diez

Tel.: 06432-92094-0

Fax: 06432-2225

E-Mail:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

www.st-christophorus-diezerland.de

Kontaktstelle Katzenelnbogen

Lahnstraße 14

56368 Katzenelnbogen

Tel.: 06486-6214

Fax: 06486-902176

E-Mail:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

Kontaktstelle Balduinstein

Hauptstraße 11

65558 Balduinstein

Tel.: 06432-81097

Fax: 06432-81097

E-Mail:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

KiTa Diez

Schlesierstraße 27

65582 Diez

Tel.: 06432-3855

Leitung: Anja Heumann-Doebel

E-Mail: kiga-diez@bistum-limburg.de

KiTa Balduinstein

Am Hain 8

65558 Balduinstein

Tel.: 06432-81629

Leitung: Rita Hergenbahn

E-Mail: kiga-balduinstein@gmx.de

NewsVerteiler



Sie möchten zeitnah über Termine, Veranstaltungen, besondere Gottesdienste per E-Mail informiert werden?

Dann senden Sie eine Email mit dem Betreff
"Newsverteiler St. Christophorus Diezerland"
an folgende Adresse:

pfarrbuero@st-christophorus-diezerland.de

Sie können jederzeit dieser E-Mail widersprechen. Senden Sie dazu eine E-Mail mit dem Betreff **"Löschen aus dem Verteiler"** an die o.g. E-Mail-Adresse. Wünschen Sie die Zusendung der Informationen per Post, so rufen Sie im Zentralen Pfarrbüro an.

Impressum:

Der Pfarrbrief der Pfarrei St. Christophorus Diezer Land wird herausgegeben von:

Pfarrei St. Christophorus Diezer Land: Ernst-Scheuern-Platz 6,
65582 Diez

Bearbeitung: Pfarrer John, Christoph Osebold, Eva Wagner
Verantwortlich für die gezeichneten Beiträge ist der jeweilige Verfasser aus Diez, Balduinstein, Holzappel, Katzenelnbogen, Pohl und Zollhaus

Druck: Aartaldruck
nächste Ausgabe: Advent 2020
E-Mail Redaktion: redaktion@st-christophorus-diezerland.de

Zentrales Pfarrbüro St. Christophorus Diezer Land

IBAN: DE85 5709 2800 0206 5746 07

Volksbank Rhein-Lahn eG

Bei Spenden bitte angeben für welchen Zweck/Kirche gespendet wird.

Öffne meine Augen, Gott,
deine Herrlichkeit in der Vielfalt
von Pflanzen und Blumen zu sehen.

Öffne meine Ohren, Gott,
deine Stimme im Vogelgesang
und im Rauschen der Blätter zu hören.

Öffne mein Herz, Gott,
deine Liebe in der Fülle
von Früchten und Samen zu erahnen.

Öffne meine Hände, Gott,
deine Schöpfung
zu pflegen und zu bewahren.

Öffne mein Leben, Gott,
und mach mich fähig,
dich in allem zu erkennen.

(Andrea Rehn-Laryea)



der Takt macht die Musik
auch Beten braucht Rhythmus
denn im Gebet

trittst du
in den großen Kreislauf
der stillen Sterne

wiegst du dich
in den Gezeiten
des Mondes

berührst du
den Pulsschlag
des Universums

pendelst du ein
in die Schwingungen
der Moleküle

reihst du dich
in den Reigen
der Elektronen

wohnst du
in der regelmäßigen Ankunft
des nie säumigen Meeres

blühst du
in der Verlässlichkeit
des Frühlings

ruhst du
an der atmenden Brust
Gottes selbst

(Andreas Knapp)

